

	Anfragen-Nr.	
	AF-0019/2024	

Anfrage

Herr Michael Schmidt
Mitglied der Die Heimat-Fraktion

Betreff
Anfrage der Die Heimat-Fraktion - Freiflächen-Solar-Potenzialanalyse

I. Sachverhalt

Im September wurde dem Fachausschuss und dem Stadtrat die Freiflächen-Solar-Potenzialanalyse vorgestellt. Die Bebauung von Freiflächen birgt unserer Ansicht nach Nachteile, welche sich durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf Dächern und bereits versiegelten Freiflächen minimieren lassen würden. In der Vergangenheit wurden durch die vormalige NPD-Fraktion mehrfach Photovoltaik-Installationen auf städtischen Dächern thematisiert (z.B. 0419/2013). Hierzu fanden seitens der Stadtverwaltung auch umfangreiche Prüfungen statt. Mittlerweile sind mit der Fusion mit dem Wartburgkreis auch einige der seinerzeit in der Prüfung befindlichen Gebäude in kreisliches Eigentum übergegangen. Hier könnte man aber ggf. ähnlich verfahren wie bei privatem Eigentum. Leider jedoch ohne nennenswerte Ergebnisse. Bevor aber Freiflächen versiegelt werden, sollten derartige Installationen Vorrang genießen. Dachanlagen bieten Vorteile über den Naturschutz hinaus. Die erzeugte Energie auf Dächern kann über den Hausanschluss direkt ins Netz gespeist oder aber direkt für den Verbrauch der Immobilie genutzt werden (bei Verwendung von Anlagen mit eingebautem Wechselrichter). Auf Dächern müssen zudem keine oder nur geringe Maßnahmen zur Stabilisierung der Trägerkonstruktionen ausgeführt werden. Auch die Einsparung von Kabeln und Leitungen gegenüber der Installation auf freien Grünflächen oder ähnlichem ist hier zu berücksichtigen. Weitere Vorteile ließen sich an dieser Stelle aufzählen. Mit dieser Anfrage sollen die dbzgl. Ziele des Oberbürgermeisters hinterfragt werden.

II. Fragestellung

1. Wie positioniert sich der Oberbürgermeister zu den in AF-0419/2013 genannten Dächern unabhängig der Eigentumsfrage?
2. Werden überhaupt noch versiegelte Flächen und die o.g. und andere Dächer für eine derartige Nutzung geprüft?
(Wenn Ja, welche und mit welchem derzeitigen Sachstand?)
3. Können auf Grundlage vertraglicher Vereinbarung auch kreiseigene Dächer derart genutzt werden?
4. Aus welchen Gründen sind die laut AF 0419/2013 geprüften Dächer bislang nicht mit derartigen Anlagen versehen worden?
5. Wie groß ist die Gesamtfläche von potentiell nutzbaren Dächern und bereits versiegelten Flächen im Stadtgebiet insgesamt?

Herr Michael Schmidt
Mitglied der Die Heimat-Fraktion



Herr Michael Schmidt
Mitglied der Die Heimat-Fraktion

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Datei, unsere Nachricht vom

Datum
04.11.2024

Beantwortung der Anfrage der Die Heimat-Fraktion - Freiflächen-Solar-Potenzialanalyse (AF-0019/2024)

Sehr geehrter Herr Schmidt,

ich beantworte Ihre Anfrage wie folgt:

Zu 1.

Die Priorisierung von PV-Anlagen auf bereits versiegelten Flächen und Dächern wird grundsätzlich unterstützt. Das Potenzial auf städtischen Dachflächen und versiegelten Flächen, wie Parkplätzen, ist weiterhin hoch.

Freiflächenanlagen ermöglichen jedoch eine schnelle und großflächige Installation. Ein Hektar Freifläche kann durchschnittlich 1 MW Leistung generieren, was etwa der Kapazität von 67 bis 100 Einfamilienhausdächern entspricht (bei Annahme das typische Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern eine Leistung von 10 kWp bis 15 kWp haben).

Anfragen zu Freiflächenanlagen kommen zudem auch von landwirtschaftlichen Betrieben selbst. Die Stadt will diesen Vorhaben nicht grundsätzlich entgegenstehen, sondern durch die Potenzialanalyse für Freiflächen klare Kriterien wie die Bodengüte besser berücksichtigen, um unerwünschte Effekte und Wildwuchs zu minimieren.

Zu 2.

Ja, versiegelte Flächen und Dächer werden weiterhin geprüft. So wird beispielsweise bei allen Neubauten und größeren Sanierungen das Thema Solarenergie von Anfang an mitgedacht. Beispiele sind:

- Neubau Feuerwehrrätehaus Neukirchen
- Neubau Multifunktionsgebäude Neuenhof
- Wartburgarena O1

Stadtverwaltung, Markt 1, 99817 Eisenach

Bürgerbüro Eisenach, Markt 22, 99817 Eisenach
buergerbueero@eisenach.de

Telefonzentrale: 03691 - 670-800
www.eisenach.de | info@eisenach.de

Sprechzeiten:

Mo 9:00 – 12:00 Uhr
Di 9:00 – 12:00 Uhr
Mi 9:00 – 12:00 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr | 14:00 – 16:00 Uhr
Fr 9:00 – 12:00 Uhr
und nach vorheriger Terminabsprache

Sprechzeiten:

Mo 8:00 – 12:00 Uhr | 13:00 – 16:00 Uhr
Di 8:00 – 12:00 Uhr | 13:00 – 18:00 Uhr
Mi 7:00 – 13:00 Uhr
Do 8:00 – 12:00 Uhr | 13:00 – 16:00 Uhr
Fr 8:00 – 13:00 Uhr
Sa 9:00 – 12:00 Uhr

Bankverbindung:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE57 8405 5050 0000 0020 03
SWIFT-BIC: HELADEF1WAK

Gläubiger ID: DE7503300000076704

- Ernst-Abbe-Gymnasium
- Sanierung Sporthalle Moswaldschule
- Sanierung Schulgebäude Mosewaldschule
- Thüringer Gemeinschaftsschule
- Sanierung Goethehalle

Eine größere PV-Anlage (ca. 150 kWp) ist beispielsweise im Rahmen der umfassenden Sanierung der Sporthalle der Mosewaldschule geplant. In diesem Zusammenhang wird ein Strombilanzkreismodell in Zusammenarbeit mit der EVB geprüft, um andere städtische Liegenschaften, wo vorläufig keine PV-Anlagen installiert wird bzw. werden kann, wie z.B. das Stadtschloss, kostenseitig vom selbsterzeugten Strom profitieren zu lassen.

Zudem laufen derzeit Planungen für den Beginn des PV-Ausbaus auf einem ersten Teilstück des Fachbereichs 4, Heinrichstraße 11. Im Zuge einer ohnehin nötigen Dachsanierung soll hier eine PV-Anlage mit einer Leistung von ca. 27 kWp installiert werden.

Die ehemalige Deponie Mosewald wurde ebenfalls in die Planungen einbezogen. Aufgrund der noch laufenden Ruhezeit kann diese Fläche jedoch momentan noch nicht für PV-Anlagen genutzt werden.

Für die Friedrich-Ludwig-Jahn-Halle hat sich leider herausgestellt, dass die Dachstatik nicht für eine PV-Anlage geeignet ist. Die neuen Anbauten wurden in Ost- und Nordausrichtung erstellt, so dass eine Belegung wenig erträglich ist. Allerdings wurde für eine spätere eventuell mögliche Belegung baulich alles vorgesehen.

Letztendlich wird die Goethe-Sporthalle im Rahmen der Sanierung mit einer 35 kWp-Anlage belegt.

Zu 3.

Grundsätzlich ist es denkbar, kreiseigene Dächer durch vertragliche Vereinbarungen für PV-Anlagen zu nutzen. Derzeit konzentriert sich die Stadt jedoch auf die Nutzung eigener Potenziale. Auch hier spielen finanzielle und personelle Ressourcen eine entscheidende Rolle.

Zu 4.

Die Installation von PV-Anlagen wird häufig mit anstehenden Sanierungsmaßnahmen gekoppelt, um Kosten und Ressourcen zu sparen. So wurde z. B. die Oststadtschule vorgezogen, da hier Dacharbeiten anstanden und somit z.B. Kosten für die Gerüststellung gespart werden konnten.

Bei weiteren Gebäuden wie dem Elisabeth-Gymnasium oder der Jakob-Schule wird das grundsätzliche Potential weiterhin betrachtet. Im Falle des Elisabeth-Gymnasium wurde bereits eine Seminararbeit mit Unterstützung des Energiemanagements erstellt, deren Ergebnisse allerdings noch ausstehen. Wichtig ist immer, dass die Dächer in einem Zustand sind, der eine langfristige Nutzung (mindestens 20 Jahre) ohne erneute Sanierung ermöglicht bzw. in Aussicht stellt.

Zu 5.

Da die Stadtverwaltung nur über städtische Dachflächen und versiegelte Flächen verfügen kann, ist es aus unserer Sicht nicht zielführend, die Gesamtfläche aller potenziell noch nutzbaren Dächer und versiegelten Flächen im gesamten Stadtgebiet zu erfassen. Eine solche Erhebung gibt es nicht. Die Verwaltung konzentriert sich stattdessen auf die städtischen Liegenschaften, für die regelmäßig die Potentiale im Rahmen von Sanierungen und Neubauten betrachtet werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Christoph Ihling
Oberbürgermeister